

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dann sanft gegen Süden bis über 2200 *m* Höhe an. Darüber ragen noch die scharfen Grate der dem Plateau aufgesetzten Felskämme auf, die ihre höchste Erhebung unmittelbar über der Südwand erreichen. Sieben Gipfel übersteigen 2800 *m*, die höchste Erhebung bleibt nur 4 *m* unter 3000. Gegen Süden bricht das Plateau in einer gewaltigen Wand bis zu etwa 1500 *m* (im Osten noch tiefer) ab und ruht hier auf der paläozoischen Unterlage der Schieferzone auf. Die etwa 10 *km*² umfassenden Eisfelder, die mit einer einzigen Ausnahme alle der flacheren Nordseite angehören, dürfen dennoch nicht alle als Plateaugletscher angesprochen werden, sondern liegen in teilweise breiten Karen zwischen den Felskästen, haben sich aber in junger geologischer Vorzeit noch über das vorgelagerte Plateau erstreckt und steile Zungen in die Taltröge entsendet.

Das Plateau erreicht seine größte Breite im Osten der Felskämme in dem weiten Karrenfeld „Auf dem Stein“, 1800—2200 *m*. Es dacht sich hier sowohl gegen Norden wie gegen Osten hin ab und tritt zwischen der Feistescharte und dem Stoderzinken ohne überragende Kämme hart an den Südrand. Gegen Norden wird es durch einen teils felsigen, teils zugerundeten Höhenzug begrenzt, der von der Hirlalalm über den Krippenstein, 2105 *m*, und Speißberg, 2122 *m*, zum Hirzberg zieht und einen zur Traun absinkenden Plateauteil von der Hauptmasse scheidet. Östlich vom Hirzberg zieht die Schwelle als teilweise mit Almen bedeckter Rücken über das Mühleck weiter, wird aber unansehnlich. Die beiden Plateaus wachsen zusammen, sinken aber im Rammergebirge, 1300—1700 *m*, rasch unter die Waldgrenze und sind zu beiden Seiten des Salzdurchbruches stark gegen das Mitterndorfer Becken geneigt. Über diesen niedrigen Teil des Plateaus erhebt sich aber im Süden wieder ein Kamm, der in west-südwest-ostnordöstlicher Richtung das Ennstal begleitet. Er überragt dieses in der Gröbminger Rammspitze, 2141 *m*, und dem Grimming, 2351 *m*, um 1500—1600 *m*, während er sich über dem vorgelagerten Plateau nur etwa 500—600 *m* hoch erhebt. Das ganze nordseitig geneigte Plateau erfährt somit eine im mittleren und östlichen Teil deutlicher ausgeprägte Wellung, deren Längsachse wie der Südrand einen flachen, gegen Süd konvergen Bogen beschreibt: Dem nordseitig aufgebogenen Rand (Sarstein-Zinken) folgt zunächst eine Muldenzone (Hallstätter Salzberg—Obertraun—Herrenalalm), dann eine zweite Welle (Hirlal—Däumel—Hirzberg—Mühleck), eine neue Mulde (Wiesalm—Gjaidalm—Blankenalm—Miesboden), die im östlichen Teil durch das tief eingreifende Gröbmingertal zerschnitten ist, endlich die südliche Stirn, die im Südwesten und Südosten am besten entwickelt erscheint, während sie zwischen Scheichenspitze und Stoderzinken niedrig ist und durch von Süden eingreifende Täler in einzelne asymmetrische Ruppen zerlegt wird. Eine Sonderstellung nimmt schließlich der Blaffen, 1952 *m*, ein, dessen Klotz sich 300—400 *m* hoch über die almenreiche Plateaufläche beim Hallstätter Salzberg erhebt.

Daraus ergibt sich eine zwar unvollständige und in der Grenzführung vielfach unbestimmte Gliederung in folgende morphologisch verschiedenen Teile: a) des Hauptstockes: 1. das Rargebirge der Dachsteingipfel, 2. die Hochfläche „Auf dem Stein“, 3. die Plateaus der Hirlal- und Krippenalm (zwischen Echerntal und Landfriedtal), 4. das Plateau der Plankesteinalm mit dem Blaffen (nordwestlich des Echerntales), 5. das Koppentplateau (Zinken, nördlich von Landfriedalm und Odensee), 6. das Plateau des Rammergebirges, 7. der Zug der Rammspitze. Dazu gesellen sich: b) Gosauer Stein und Gosauer Kamm samt dem breiten, vorgelagerten Rücken der Zwieselalm; c) die abgetrennten Glieder Sarstein, Radlingberg, Grimming und Kettenstein. Kamm- und Gratcharakter tragen die Erhebungen von 1 und 7, der Gosauer Zug, der Grimming und Kettenstein, Plateaucharakter 2, 3, 4, 5 und 6 sowie der Sarstein, doch ragen aus 3 und 4 noch isolierte Erhebungen (Blaffen, Krippenstein, Speißberg usw.) auf. Das morphologische Rärtchen sucht diese Verschiedenheiten samt den charakteristischen Zeugen des Glazial- und Karstphänomens zum Ausdruck zu bringen.